

Schutz der Stadt vor 200-jährigem Hochwasser angestrebt

Degussa-Deich, Retentionsbecken, Lülsdorfer Uferstraße: Drei Vorhaben in Planung - Landwirte klagten gegen **Beschluss**

MARODER DAMM

Hoffnung in Sachen Hochwasserschutz schöpft die Konzertierte Bürgerbewegung, die sich nach eigenen Angaben für die Belange von 1500 betroffenen Bürgern in Lülsdorf und Ranzel einsetzt. Man gehe davon aus, dass unverzüglich mit dem Bau des Retentionsraums begonnen werde. Die Bezirksregierung habe kürzlich die "teilweise Anordnung zur sofortigen Vollziehung des Planfeststellungsbeschlusses" erlassen und den klagenden Parteien zugestellt. Nach Ansicht des Regierungspräsidenten (RP) seien dadurch die Rechte der Kläger, vor allem Landwirte, nicht eingeschränkt. Wegen des maroden Damms sei dagegen Eile geboten. RP Jürgen Roters hatte schon 2003 die Sanierung angeordnet. (coh)

NIEDERKASSEL. Aller guten Dinge sind drei, zumindest in Sachen Hochwasserschutz in **Niederkassel**. Drei Vorhaben sind derzeit in der Planung, um die Stadt vor einem so genannten **200-jährigen Hochwasser** zu schützen. Auf der Sitzung des Bauausschusses erläuterte Helmut Esch, 1. Beigeordneter der Stadt, den **Stand der Dinge**. Bis wann genau die Projekte realisiert werden könnten; sei noch unklar. Jedoch befindet sich die Stadt auf einem guten Weg, den **200-jährigen** Hochwasserschutz zu erreichen, sagte

Esch. Eines haben alle drei Projekte gemein: Sie sind nicht unumstritten.

Was den Hochwasserschutz an der **Lülsdorfer Uferstraße** betrifft, befindet sich die **Stadtverwaltung** im Gespräch mit den betroffenen Anwohnern. Es gibt unterschiedliche **Auffassungen**, räumte Esch ein und sprach von einer konstruktiven und energischen Diskussion. Die Leute suchen mit uns nach einer Lösung. Aus Sicht der Verwaltung wäre eine Anhebung des Schnepfenweges die richtige Vorgehensweise. Als Alternativen dazu ist eine Schutzmauer im Gespräch, die entweder am **Rheinufer** oder in unmittelbarer Nähe zu den **Wohnhäusern** errichtet werden könnte. Die verschiedenen Varianten müssen zudem noch mit der Bezirksregierung in Köln als zuständiger Behörde abgestimmt werden. Gleiches gilt für den Retentionsraum Köln/ **Porz/Langel/Niederkassel**.

Gegen die ursprüngliche Planung hatten vor allem die betroffenen Landwirte protestiert. Durch den hohen **Flächenverbrauch** sehen sie ihre Existenz bedroht. Ohne eine Änderung der Planung geht nichts', machte Esch deutlich. 'Wir müssen noch viele **Gespräche** führen.' Die **Bezirksregierung** habe bereits signalisiert, einer Änderung der Pläne zuzustimmen.

Vergleichsweise weit fortgeschritten ist der Hochwasserschutz am so genannten **Degussa-Deich**. Zwar wird über die Trassenführung des Deiches derzeit vor Gericht verhandelt, doch die Verwaltung hofft auf eine baldige Entscheidung. Dann könnte das Projekt im kommenden **Jahr** realisiert werden. (hir)